

noch an vielen Stellen von einem reinen Texte oder einer gesicherten Erklärung entfernt sind. Unverkennbar hat gerade die Schneidewin'sche Ausgabe auf die Emendation und Erklärung mancher einzelnen Stellen von neuem die Aufmerksamkeit hingelenkt und so zu mehreren in neuester Zeit erschienenen Monographien den Anlass gegeben. Emendationen — mit diesem Namen benennt sich freilich so mancher Versuch einer Textesänderung, dessen Kühnheit zu billigen die Achtung vor bekannten Gesetzen der Sprache und des Rhythmus verbietet. Z. B. die vielbesprochene Stelle 23 ff.:

Ἐτεοκλέα μὲν, ὡς λέγουσι, σὺν δίκῃ  
 χρησθεῖς δικαίᾳ καὶ νόμῳ κατὰ χθονός  
 ἔκρυψε, τοῖς ἔνερθεν ἔντιμον νεκροῖς,

wird es schwerlich gelingen, in dieser durch die Handschriften überlieferten Gestalt zu rechtfertigen, und von den bisherigen Versuchen der Emendation hat keiner eine solche Evidenz, dass dadurch neue Versuche ausgeschlossen würden; aber wie fremd muss der einfache iambische Rhythmus jemandem sein, wenn er im Ernste (denn dass es kein Druckfehler ist, lehrt die Wiederholung desselben Wortes und seine Übersetzung) zu schreiben vorschlägt:

Ἐτεοκλέα μὲν, ὡς λέγουσι, σὺν δίκῃ  
 χρηστὸς ὁ θεὸς καὶ νόμῳ κατὰ χθονός  
 ἔκρυψε, τοῖς ἔνερθεν ἔντιμον νεκροῖς.

Man muss es dem Geschmacke überlassen, wenn nun einmal jemand an dem „guten Onkel Kreon“ in solichem Zusammenhange Gefallen findet; aber man kann es nicht dem Belieben überlassen, dass der Trochäus *χρηστός* als Iambus oder Spondeus gemessen werden soll. — Oder in dem anapästischen System 126 ff.:

Ζεὺς γὰρ μεγάλης γλώσσης κόμπους  
 ὑπερχθάρει, καὶ σφας ἐσιδῶν  
 πολλῶ βρέυματι προσισσομένους  
 χρυσοῦ καναχῆς ὑπεροπτίας  
 παλτῶ ῥίπτει πυρὶ βαλβίδων  
 ἐπ' ἄκρων ἤδη  
 νίκην ὀρμώντ' ἀλαλάξαι,

hat das *ὑπεροπτίας* oder *ὑπερόπτας* der Texteskritik und der Erklärung viel zu schaffen gegeben. Alle sind in der Irre gegangen. „Nun freilich, Sophokles hat geschrieben τὸν ὑπερόπταν: